

Es giebt eine grosse Garage

an 26. und Farnam

Bereit zu sehen nach allen Curer

Auto - Störungen

welches irgend eine Art Maschinen-Arbeit, Holz- oder Eisenarbeit bedeutet.

Ausstreichen oder Ausbessern

„Fragt wegen Ausstreichen Curer Car jetzt, vor dem Andrang“

Seht Drummond

Phone Farnam 409

Das beste Geschenk, das Ihr der Gattin oder Mutter machen könnt.

... Einen ...

“1900” Electric Washer



Wir werden einen dieser unvergleichlichen Wascher in Eurem Heim aufstellen für einen 15-tägigen freien Versuch

Wir werden Euch helfen, recht anzufangen und Euch mit Vergnügen in Zukunft behilflich sein, wenn sich Gelegenheiten bieten. Wascht alle Arten von Kleidern sicher und gut—fogar Eure Gardinen und zarten Blusen. Nicht mehr Mühe, als nur den elektrischen Strom an- und abzuschalten und kostet ungefähr nur 2c bis 4c per Wäsche.

Eigentlich seid Ihr es Euch selbst und Eure Familie schuldig, diese Offerte zu unteruchen. Fragt Jemandem der mehr als 1,000 Gebraucher in dieser Stadt. Verkauf auf einer Basis von \$1.25 per Woche. **Rabatt für Baar.**

“1900” WASHER CO.

Tyler 1011 E. B. Williams, Mgr. s 308. 18. Str.



Feine Pelzwaren zu mässigen Preisen

Nichts ist praktischer und eleganter für die Winterzeit als moderne Pelzwaren. Wir haben ein reichhaltiges Lager von Pelzmänteln, Röcke, Pelzgarnituren, Boas, Muffen, usw., die wir zu weit herabgesetzten Preisen verkaufen.

Kommt und besichtigt unser Lager und Ihr werdet durch die niedrigen Preise zum Kaufen veranlaßt werden.

WESTERN FUR CO.

A. V. Kolovrat, Besitzer. Praktischer Kürschner und Mäntelfabrikant. — Pelzreparatur eine Spezialität. 1603 Leavenworth Straße. Omaha, Nebraska.

Unser neues Lokal—113 S. 16. Straße

ED. S. DYBALL

Fabrikanten von

Hochgradigen Candies und Ice Cream

Post- und Telephone-Bestellungen prompt ausgeführt

Candies nach allen Stadttheilen abgeliefert

Telephone Douglas 1416 - - - OMAHA, NEB.

Wir stellen Sie zufrieden

Phones: Doug. 3625 Ind. B-1617

The Sutorium Expert Reinigen u. Färben

321 Nordl. 16. Straße

Omaha, Nebraska

NATIONAL PRINTING COMPANY

Wir sind stets bemüht unsere Kunden zu befriedigen

Die best eingerichtete Druckerei und Buchbinderei in der Stadt. 509-511 S. 16. Straße, Omaha, Nebraska.

Die Mode.

Es sei heute einmal warnend auf die allgemeine Steigerung des Luxusbedürfnisses in der Bekleidung hingewiesen, das wohl in mancher Beziehung als Begleiterscheinung einer aufsteigenden Kultur zu begrüßen ist, wenn ein vertieftes Schönheitsgefühl, eine Verebelung des allgemeinen Kunstempfindens damit verknüpft ist, das aber auch die Gefahren des Niederganges, Verminderung der Kapitalreserven usw. in sich schließt.

In welcher Weise die allgemeine Gewöhnung an Luxuspelze von sich greift, zeigt ein Rückblick auf die Modenvorführungen der letzten Zeit. Vor zwei Jahren erst tauchte, anlässlich der Modellschau eines Pariser Schneiders, der erste Abendmantel auf, der ganz aus steifem Hermelin hergestellt war. Mit seinem blauen Damastmuster erregte er damals faunende Bewunderung und galt als der Gipfel von Eleganz und Luxus.

Heute sind betartige Mäntel keine



I.

Ausnahmen mehr, jedes größere Pelz- und Modewarenhaus kann seinen Kunden mehrere solcher Kostbarkeiten, deren Preis von \$5000 auf \$25,000, und mehr steigt, vorführen und das blaue Damastmuster würde der Trägerin heute auch noch kaum grünen, es muß jetzt durch bunte Stoffe, wertvolle Spitzenolants verfließert sein, die wie zarte Schaumfloden den perlglänzenden Glanz des Kleides der modernen Aphrodite umschmeiçeln.

Wie mit dem Hermelin, so verhält es sich mit den anderen Edelpelzen. Chinchilla und Zobel, Breitfuchsschwanz und Seal bilden mit Weiß- und Silberfuchs, mit Blaufuchs und Opoffum zusammen bearbeitet jetzt weifaltige Mäntel, die so weich und kunstvoll bearbeitet sind, daß sie sich den letzten Modelaunen anpassen können, wie z. B. den Raffungen, die die zeitgenössische Wintermode kennzeichnen.

Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß mit dem stark zunehmenden Verbrauch der Edelfelle, von denen ja



II.

echt auch zu jeder Waffe, jeder Stola die doppelte und dreifache Zahl gebraucht wird, als früher, durch die Raubjagd ein steter Rückgang der Zufuhr Hand in Hand geht, und daß durch diese doppelten Ursachen die Preise für die einzelnen Felle und somit auch für die bearbeiteten Gegenstände in einer Weise gestiegen sind, die den wirtschaftlich weniger starken Kreisen die Anschaffung von Pelzgegenständen dieser Art fast unmöglich macht.

Betrachtet man nun die neuen Formen der Kürschnererei, so ist an ihnen fast überall das Bestreben vorhanden, einerseits durch den Umfang zu wirken, andererseits aber das durch die Größe unvermeidliche Gewicht durch die Bearbeitung der Felle und die Verarbeitung mit leichtesten Einlagen und weicher Seide auf ein Minimum zu beschränken. Trotzdem aber ist es bei der Menge des verwandten Materials nicht immer möglich, eine gewisse Schwere, besonders bei den langen, jetzt auch häufig abkürzend gearbeiteten Pelzmänteln zu vermeiden. In diesem Falle muß



III.

die Trägerin sich schon mit dem Worte: Eitelkeit muß Zwang in diesem Falle Gewicht leiden, trösten.

Wie bereits erwähnt, werden für die langen Mäntel vielfach zwei verschiedene Pelzarten verarbeitet, und zwar ein weicher, kurzhaariger Pelz, wie Chinchilla, Seal, Astrachan, Maulwurf als Grundstoff, während die Brust- und Ärmelausschläge von Weiß-, Blau- oder Silberfuchs gewählt werden, die auch häufig den unteren Rand umsäumen. Nur Zobel und Hermelin pflegt man, um die Wirkung dieser feinen Pelze nicht zu beeinträchtigen, allein zu verarbeiten. Der Hermelin wird meist ganz weiß gehalten, die Schwänze dienen aber zuweilen, zur Franche gereiht, oder in geschickter Zeichnung den Revers- und



IV.

Ärmelausschlägen eingearbeitet, zur Garnitur. Trotzdem hierdurch recht hübsche Wirkungen erzielt werden, gilt der in reiner schwarzer Weiße schimmernde Mantel aber zurzeit als am vornehmsten und elegantesten.

Auffallend originell sind bei dem im ersten Bilde (Fig. 1) dargestellten Kleide aus Taupe-Chiffon u. Tuchstoff die Ärmel, die ohne besondere Fülle nach dem Handgelenk zu sich etwas erweitern und dort durch einen schmalen Pelzstreifen gerast sind. Der Abschluß bildet eine über die Hand fallende Spitzenrüsche. Die dazugehörigen Revers, die eine Weste aus Samt in eigener Farbe begrenzen, bestehen aus Seiden-Parasementerie mit Goldfädenstickerei. Kragen und Halsesinfach sind aus Spitze. Glasknöpfe wurden für den schrägen Schluß der Weste verwendet. Die überfallende Tunika ist



V.

von einem weichen Samt mit Pelz einfassung umfaunt.

Dunkle Farben sind für Hülle der diesjährigen Saison an der Tagesordnung, sowohl in Velours, Samt und ähnlichen Stoffen. Doch wird der hübsche Einbruch dieser bunten Farben häufig gemildert durch weiche Feder- oder Flügelgarnituren, wie es bei dem im nächsten Bilde (Fig. 2) abgebildeten der Fall ist. Die gerollte Krone ist nicht außergewöhnlich groß, jedoch seitwärts etwas erweitert. Der Stoff ist schwarzer Samt und über die Krone fällt ein weiches Flügelhaar, das noch durch ein paar weitere Flügel ergänzt wird. Ein elegantes Abendkleid aus apricotfarbigem Chiffon über einem Altlaststoff in kontrastierender Farbe ist der Gegenstand der nächsten Skizze (Fig. 3). Die Vorliebe für Draperien hat in dieser Saison ganz eigenartige Effekte herbeigeführt. Im Grunde genommen ist dieses Kleid in seiner Anordnung sehr einfach, denn es hat eine schlichte Ärmelbluse und eng anliegendes Untergewand aus Atlas. Das reizende Draperie-Arrangement aus einfachem Chiffon wird auf der



VI.

Schulter und dem Arm durch Bernsteinknäuel festgehalten. Bluse und Ärmel bestehen aus reicher rahmfarbiger Spitze. Die Draperie des Rockes und die Front der Taille werden durch hübsche Ornamente gehalten.

Ein reizender Mantel, der über Seidenkleider für den Nachmittag und Abend zu tragen ist, wurde im nächsten Bilde (Fig. 4) skizziert. Ein auffallender Wollstoff in weichen und schwarzen Streifen wurde für diesen Mantel verwendet. Die Ärmel sind außergewöhnlich weit im Ärmelloch, und dadurch wird dieser Mantel besonders geeignet für warme, leicht zu zerdrückende Abendkleider. Der weite Kragen, die Revers und die Ärmelausschläge sind aus schwarzem Samt gefertigt, und der Mantel wird geschlossen durch ein schwarzes seidiges Ornament, von welchem zwei Schmitze und Quasten herabhängen.

Eine Bluse aus taupegrauer Bengaline ist im nächsten Bilde (Fig. 5) dargestellt. Die Ärmel sind eng aber lang, und fallen über das Handgelenk. Im Ellbogen sind ein paar kleine Fältchen angebracht. Die einfache Bluse hat breite Revers aus weißer Spitze, und die Front der Bluse ist fast ganz bedeckt von einer Doppelrüsche aus weißer Mousseline getrennt durch einen, mit Knöpfen besetzten Streifen Seide.

Eine Kombination aus Seide, Tuch und Sammet wurde bei der Herstellung des im letzten Bilde (Fig. 6) abgebildeten Kinderkleides zur Verwendung gebracht. Für den Rock wurde graublauer Tuch verwendet, das, in einem Stück geschnitten, auf der Seite unter einem Gürtel aus Samt durchgeföhrt ist, wo es in schmale Fältchen gefaltet wurde. Das schmale runde Joch ist aus blau und braun kariertem Seide, die wiederum für die Seiteneinfäße und Ärmelausschläge benutzt wurde. Ein Gürtel aus dunkelblauem Samt markiert die Taillenlinie.

Von einem Pariser Gerichte wurde die Prinzessin Luise von Belgien zur Zahlung von 300 Frank Schadenersatz an den Empfangsbesitzer eines Pariser Hotels verurteilt. Dieser, der von der Wollhülle der Prinzessin in die Wäde geföhren worden war, hatte die Prinzessin auf 5000 Frank Schadenersatz verklagt, weil der Wert seiner Person durch den Biß sehr verringert worden sei. Das Gericht konnte sich jedoch dieser Ansicht nicht anschließen und hielt eine Summe in Höhe von 300 Frank für ausreichend.

Ueber ein schreckliches Brandunglück wird aus Atlanta berichtet: In der Wohnung eines Arbeiters in der Waldenfeld Straße brach ein Brand aus. Die drei Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren weilten bei der Arbeit außerhalb Hause — gaben beim Eintreffen der Feuerwehre noch schwarze Lebenszeichen von sich und starben bald darauf. Die armen Kleinen hatten mit Streichhölzchen gespielt, wodurch eines ihrer Betten

Merlei Jar's Haus.

Wache Flüssige. Gegen geschwächte Hände und Füße oder Rücken wird das tägliche Einreiben mit Seifenwasser im warmen Zimmer als höchst empfohlen. Man bereitet denselben auf folgende Weise: Man nimmt venetianische Seife, die man in jeder Apotheke erhält, schabt sie und übergießt sie in einer Flasche mit einem halben Pint Weingeist oder gutem Branntwein. Die Flasche stellt man in die Nähe eines Ofens.

Obst ist in frischem Zustande wenig nahrhaft. Anders ist es mit den getrockneten Sorten: Rosinen, Feigen, Datteln, die viel Zucker enthalten, und mit den kernfrüchtigen: Mandeln, Walnüssen, Haselnüssen, die so viel Eiweiß, Fett- und Stärkgehalt haben, daß sie als ein konzentriertes Nahrungsmittel gelten können. Leider lassen sich diese ausgezeichneten Eigenschaften nicht voll ausnützen, da die schwere Verdaulichkeit einem starken Konsum im Wege steht.

Platte Eisenteile an Ofen und Kochherden reibt man mit Schmirgelpapier ab, poliert jedoch nur mit einem Lösslappen.

Gegen Magen- und Unterleibsbeschwerden, sowie gegen Verdauungsstörungen ist Ingwer ein vortreffliches Mittel. Man weicht ein Stück Ingwerwurzel sechs bis acht Stunden in sehr wenig Wasser ein, gießt dann Rotwein zu, fügt zehn bis zwölf Rummelbrenner bei und kocht darin den Ingwer. Schließlich gießt man noch Zucker nach Geschmack hinzu und schneidet den Ingwer in kleine Stücken, die, ab und zu genossen, außerordentlich magenstärkend wirken.

Um das Schuhwerk wasserdicht zu machen, dazu eignet sich sehr gut das Rizinusöl. Das Leder schudt heftiger große Mengen dieses Oeles, füllt damit seine Poren und macht sie undurchlässig für das Wasser; zugleich wird das Leder zart und geschmeidig, widersteht also leichter dem Bruche, der sich gerne einstellt, namentlich wenn die vom Wasser durchtränkten Schuhe am warmen Ofen getrocknet werden. Neue Sohlen behandelt man am vorteilhaftesten mit heißem Leinöl, das man so lange aufträgt, bis das Leder fein Öl mehr schlucken kann. Vor dem Tragen lasse man die Sohlen gründlich trocknen.

Sauer gewordenes Bier ist ein gutes Pulvermittel für Kruppen- und Messinggeschirr. Man scheuere das Geschirr mit Bier und Sand und spüle mit Wasser nach.

Druckstellen in Pflüsch lassen sich schwer wieder entfernen. Man versuche es mit Dämpfen oder Aufbügeln. Das Dämpfen geschieht, indem man den Pflüsch über starken Wasserdampf hält und ihn zwischen durch gegen den Strich bügelt. Ist er trocken, so muß er dem Strich nach mit einer weichen Bürste wieder geglättet werden. Erfolgreicher noch ist das Bügeln. Hierzu sucht man den Stoff linksseitig an und zieht ihn über ein aufrecht gestelltes, heißes Bügeleisen, wobei die Dämpfe durch ihn durchziehen. Bevor er ganz trocken, wird er gegen den Strich gebürstet und linksseitig mit der Bürste leicht geklopft, dann zieht man ihn nochmals über das Eisen und glättet ihn zuletzt, ihn dem Strich nach bürtend.

Reinigen von Schmutz. Wie man von Zeit zu Zeit, je nachdem man sie mehr oder weniger trägt, seine Kleider, Mäntel, Hüte, Handschuhe u. s. w. reinigt, so ist es auch notwendig, den Schmutz von ihnen zu entfernen. Staub und Fett setzen sich auf z. B. in Uhrketten, Kettenarmbändern, Halsketten, in dem Bierat der Wraschen u. s. w. fest und machen sie unansehnlich und blind. Um Ketten ordentlich zu säubern, bereitet man in einer Flasche eine Mischung von warmem Wasser, geschabter weißer Seife und etwas Rappulver, gibt die Kette hinein, steckt einen Korf in die Flasche und schüttelt sie einige Minuten hin und her. Dann zieht man die Kette heraus, legt sie in lares, kaltes Wasser, spült sie darin gut, legt sie zwischen zwei reine Handtücher, trocknet sie, sonst reichend dazwischen, hängt sie zum Abtrocknen an eine warme Stelle und reibt sie nochmals ab. Weist braucht bei dieser Art der Reinigung gar kein Pulver angewendet zu werden. Wenn man sie aber besonders glänzend haben will, kann sie dann mit einer etwas Krebete getauchten, weichen Bürste behandelt werden. Nach dem Bügen ist sie mit einem weichen Lederlappen nachzureiben.

Es dient zur Ersparnis an Gas- und Leuchtöl, wenn man sich in Stiel Eisenblech von der Größe des ganzen Ofens ansetzt und über denselben legt; steht man dann eine Flamme an, so wird das ganze Blech erhitzt, und man kann mehrere Kochtöpfe nebeneinander stellen, ohne mehr Feuerung als für einen Brenner zu gebrauchen. Selbstverständlich muß das Blech, welches die rechte Seite gebildet, direkt über die Flamme gestellt werden.

Accordian Side Boy
A. Sandberg
Kupfer überlegen, einsteckbar und leicht zu tragen.
Ideal Pleating Co.
Ueber 107 Süd. 16. Straße.
Zimmer 300, Douglas Bldg., Omaha

Orpheum
Matinee täglich 2:15 - Abends 8:15
Bretze: Gallerie 10c, beste Sige 25c bis auf Samstag und Sonntag Abends: 10c, 25c, 50c, 75c.

KRUG THEATER
Matinee heute 2:30 - Abends 8:30
THE MOULIN ROUGE BURLESQUERS
Echte Burlesque
Tägliche 10c Matinee für Damen

Wheeler & Wolpton Co.
Zuverlässige Versicherung aller Art
1511 Dodge St. - Phone Doug. 185

Klassifizierte Anzeigen!
Verlangt—Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer deutschen Familie, Guter Lohn. Man telephonire Douglas 4368.

— Recepte sorgfältig angefertigt. Dragen. Veranel & Son, 1402 Süd. 16. Str. Tel. Douglas 3330.

Deutsche Kalender
jeglichen Charakters, humoristischer und ernster Natur, deutsche Bücher und Zeitschriften, deutsche Glühlampe 15. Straße, Omaha, Neb.

— Das preiswürdigste Essen bei Peter Kamp, Deutsche Küche, 1509 Dodge Straße, 2. Stock, Maßgelter 25 Cent.

2750 Dollars kaufen eine Rant-Hypothek von \$3000 zu 6% Zinsen. Eine bessere und sichere Anlage dürfte schwer zu finden sein. Um weitere Auskunft adressire man E. L. c. o. Omaha Tribune.

Verlangt—Ein guter Buchmacher und Fleischer, der alle in das Fach einschlagenden Arbeiten besorgen kann. Muß nüchtern sein und Empfehlungen aufweisen können. Guter Lohn für den rechten Mann. Man schreibe unter U. E. an die Omaha Tribune.

Russl, Kunst und Sprachen.
Piano-Lektionen 50.—Unterricht in Harmonielehre, Transponieren und Improvisieren, Notensetzen und Vortrag. Mme. Landin, 1812 Davenport Straße.

Patentanwält.
J. A. Sturges, Patentanwalt, 646 Brandeis Theater Bldg., Phone D. 3469.

Willard Eddy, Patente, 1530 City National Bank Building. Tel. Tyler 1539; Ind. A-1864.

— Die feinsten Bürste aller Art werden in Schnauer & Hoffmann's Laden gemacht. Selbst eingemachte, marinierte Feringe und rote Hühner. Alle deutschen Delikatessen stets vorrätig. Die besten Kolonialwaren und Gemüse der Saison. Schnauer & Hoffmann, 408 Nordl. 16. Straße.

Verlangt—Mädchen, um der Küche vorzustehen und für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen amerikanischen Familie. Guter Lohn. Referenzen erwünscht. Front Stephens, 1230 Park Bldg. Ave. Tel. Douglas 2594. D-2126

— Trockenreinigen und Färben aller Art nach neuer wissenschaftlicher Methode und in allen Branchen bei der Schoof & Co., 407 Süd. 15. Straße, Omaha. Phone: Douglas 1521.